

Groß Köris, Brandenburg, Namen der Opfer Hexenverfolgung

Erste urkundliche Erwähnung im Jahr 1546.
Kurfürstentum Brandenburg / seit 1539 protestantisch.
Heute Gemeinde im Landkreis Dahme – Spreewald,
Bundesland Brandenburg.

Aus Groß Köris:

Eine Frau, welche an den Folgen der Folter verstarb.

-1621 Katharina Lehmann /
eine alte Frau / eine „Wendin“ /
(Angehörige eines westslawischen Volkes).
Katharine Lehmann hatte als Magd bei der Familie
von Weltewitz gedient.
Die beiden adligen Schwestern Anna Margarethe und
Elisabeth von Weltewitz lagen im Streit um das väterliche Erbe
mit dem Niederlausitzer Landvogt
Heinrich Anshelm von Promnitz, Amtssitz in Lübben.
Die beiden Schwestern suchten angeblich Katharina Lehmann
auf und baten um ihre Unterstützung:
„es durch ihre Kunst dahin zu bringen,
daß der Landvogt weder Rast noch Ruhe hätte,
und daß sie von demselben endlich
ihr oft gefordertes Geld bekämen“.
Unter einem Vorwand wurde Katharina Lehmann im
Herbst 1621 vom kurbrandenburgischen Groß Köris nach
dem kursächsischen Lübben bestellt.
In der Haft gestand die alte Frau bereits im gütlichen Verhör
das Anliegen der adligen Schwestern und bot sich an,
den Zauber wieder zu lösen.
Die Juristenfakultät Frankfurt / Oder entschied in der Belehrung
auf Folter und weitere Ermittlungen.
Unter der Folter nannte die Beschuldigte einige Zauberformeln
und verstarb vor der Urteilsverkündung an den Folgen
der Folter.
Das Verfahren führte das Gericht in Lübben unter der Leitung
des Schlosshauptmann Hans von Wehlen.

Tod aufgrund
Folgen der
Folter

Quelle: Wilde, Manfred:

Die Zauberei- und Hexenprozesse in Kursachsen.
Böhlau Verlag Köln Weimar Wien 2003,
S. 379 – 380, 543

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.
Kirchstraße 11
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: 036252 / 31974
E-Mail: bdireske56@gmail.com

